



Das FeG-Leitmotiv - Thema 1:

»Bewegt«

Markus 16,15

»Bewegt« **Markus 16,15**

Auch von meiner Seite aus ein herzliches Willkommen zu unserem Gottesdienst. Heute ist nun der Beginn einer neuen fünfteiligen Predigtreihe über das Leitmotiv der Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland, das ja schon an verschiedenen Stellen auch bei uns erwähnt worden ist. Die Bundesleitung der FeG hat diesen Satz im Jahr 2011 erarbeitet und in den folgenden Monaten schrittweise eingeführt. Nach unseren intensiven und wegweisenden Gemeindeabenden im November des letzten Jahres, haben wir uns dann in unserer Gemeindeleitung als Älteste gemeinsam mit den Diakonen am 14. Januar einstimmig dafür entschieden, dieses Leitmotiv auch für unsere Gemeinde in Kandern zu übernehmen. *»Bewegt von Gottes Liebe bauen wir lebendige Gemeinde in Kandern.«*

Unsere Vision, die in unserer Gemeindeordnung verankert ist, ist damit nicht überholt, sondern eher konzentriert auf das Wesentliche. Ich muss zugeben, dass es mir ziemlich schwer fällt, mir unsere Vision einzuprägen. Oder könnten Sie den Wortlaut wiedergeben? *»Wir wollen Menschen zu Jesus und in seine Familie führen, ihnen helfen zu immer größerer Christusähnlichkeit heranzureifen und sie für ihren Dienst in der Gemeinde und für das Zeugnis ihres Lebens in der Welt auszurüsten, um Gottes Namen zu verherrlichen.«* Inhaltlich stehen wir nach wie vor uneingeschränkt dazu. Aber das ist nicht nur sprachlich nicht auf dem aktuellen Stand, sondern auch einfach zu kompliziert, um in Entscheidungen und Gesprächen präsent zu sein. Wofür stehen wir? Was macht uns aus? Was leitet uns bei Entscheidungsprozessen?

In unserem Jubiläumsjahr 2012 haben wir uns als Ergänzung zu unserer Gemeindevision für das Motto *»miteinander. füreinander.«* entschieden, weil wir merkten, dass wir etwas Griffigeres brauchen, um das Anliegen unserer Gemeinde auf den Punkt zu bringen. Das ist nach wie vor ein guter Slogan und schmückt unser Logo. Aber damit haben wir noch nicht den Kern unserer Arbeit getroffen. Gerade der enge Bezug zu Gott selber, der uns beauftragt, ausrüstet, bevollmächtigt und auf den alles zugeschnitten sein soll, ist in diesen Worten noch nicht erkennbar.

So war es für uns einfach eine göttliche Fügung, dass in der Bundesleitung der FeG dieselben Fragen erörtert wurden und fanden in diesem eingängigen und zentralen Satz eine Antwort auf unsere Fragen. Und in fünf Predigten wollen wir Sie mit in die bedeutungsvollen und richtungweisenden Aspekte dieses Satzes hineinnehmen, der uns als Leitmotiv für unsere Gemeinde dienen soll. Für heute habe ich mir nur ein einziges Wort vorgenommen, das ich näher betrachten will: *»bewegt«*. Und schon bei diesem einen Wort habe ich das Gefühl, dass da eine einzige Predigt gar nicht ausreichen wird. Aber ich möchte es dennoch wagen und es mit

dem Zitat von Jesus in Verbindung bringen, mit dem er sich von seinen Freunden verabschiedet hat (Markus 16,15 (»Hoffnung für alle«): *Und er sagte zu ihnen: »Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft.«*

1. Bewegt oder erstarrt

Da steckt so viel Bewegung in diesem Satz von Jesus mit dem er die Zukunft der Christenheit in ihre Hände legt. Schon zu seinen Lebzeiten war Jesus in Bewegung. Drei Jahre lang zog er ständig im Land umher, seine Freunde im Gefolge und mit ihnen viele Neugierige und auch Gegner. Und nun sollen es seine Leute ihm gleich tun. Sie sollen sich auf den Weg zu den Menschen machen. Mit der besten aller Nachrichten sollen sie dorthin, wo die Leute sind. Jeder der jemals seinen Fuß auf diese Erde setzt, soll es erfahren, dass Jesus Christus ewiges Leben ermöglicht.

Nun, es hat dann schon ein bisschen gedauert, bis bei den Freunden von Jesus der Groschen gefallen ist. Genau genommen war es dann eher so etwas wie ein Tritt in den Hintern, dass sie sich von Jerusalem aus in Bewegung setzten. Durch die einsetzende Verfolgung war es zu gefährlich geworden, dort zu bleiben und so verschlug es sie dann in alle Himmelsrichtungen. Und sie begannen dann von Antiochien in Syrien aus, Abgesandte ganz bewusst in fremde Gebiete zu schicken, um dort diese Nachrichten von Jesus in Umlauf zu bringen. Und von da an, war diese Bewegung nicht mehr aufzuhalten. Bis heute sind die Christen in Bewegung.

Aber bis heute ist auch immer wieder zu beobachten, wie es immer wieder auch zu Erstarrungen kommt. Das betrifft einzelne Christen wie auch ganze Gemeinden oder Werke und Initiativen, dass sie Gefahr laufen zu erstarren. Solche Sätze wie: »Ich stehe fest im Glauben« oder »früher haben wir das so gemacht« oder »wir müssen uns erst einmal auf uns besinnen« können Anzeichen dafür sein, dass die Bewegung nachlässt und zum Stillstand kommt. Die Kirchengeschichte der letzten 2000 Jahre gibt uns viele anschauliche Beispiele dafür, wie Bewegungen in der Erstarrung gelandet und oft dann auch in der Versenkung verschwunden sind. Wir dürfen nun aber nicht dem Fehler verfallen, dass wir Formen, Traditionen oder Institutionen generell als bewegungsfeindlich ablehnen. Eine Gemeinde braucht Strukturen, Bekenntnisse, eine Organisation und feste Abläufe, um sich gesund und stabil entwickeln zu können. Das ist nicht der kritische Punkt. Zum Problem wird es erst dann, wenn diese eine solche Eigendynamik entwickeln, dass sie die Frage überlagern, wie wir noch besser und wirkungsvoller zu den Menschen hingehen können.

2. Bewegt - ergriffen

Das erste Wort unseres Gemeinde-Leitmotivs stellt sich einer Erstarrung und dem Stillstand entgegen. Wir sind bewegt. Wir lassen uns bewegen. Haben Sie's gemerkt, dieses Wort steht hier im Passiv. Es heißt gerade nicht: wir bewegen, wir setzen uns oder unsere Gemeinde in Bewegung, wir krempeln die Ärmel hoch und die Gemeinde um. Es ist gerade kein Aktionismus, der eine schleichende Erstarrung zu verhindern sucht. Es ist viel mehr etwas, das uns geschieht. Wir werden bewegt. Da ist jemand, der auf unser Leben einwirkt. Einer, der aktiv ist, einer der uns berührt, der uns anstößt, anspricht, ergreift, begeistert.

Am Anfang dieses Leitmotivs steht also kein Gemeindeaufbaukonzept, kein Ratgeber für Evangelisation, kein Kurs in Church-Management, kein Handbuch für Gemeindegrowth und Gesellschaftsrelevanz. Am Anfang steht kein kluger Kopf und Strategie, der weiß, wo es lang geht. Am Anfang unseres Leitmotivs steht niemand anders als Jesus persönlich. Er ist der Aktive, der uns in seiner Liebe begegnet. Wenn wir nicht von Jesus bewegt werden, bewegen wir nichts. Wenn er uns nicht ergreift, greifen unsere Bemühungen ins Leere. Wenn er uns nicht packt, können wir einpacken. Wenn er uns nicht ansteckt, stecken wir fest. Wenn er uns nicht begeistert, geistern wir blutleer und herzlos durch die Zeit.

Ansgar Hörsting, unser Präses im Bund der FeG schreibt dazu: »Wenn es um Jesus, wenn es um Gemeinde und Glauben, wenn es um die zentralen geistlichen Dinge geht, dann sind nicht wir es, die etwas bewegen. Es ist Gottes Liebe, die uns bewegt. Sie hat alles in Bewegung gesetzt! Wir sind bewegt. Gott ist aktiv, wir sind passiv. Dieses erste Wort im Leitmotiv entzieht mir jede Selbstherrlichkeit. Es zeigt mir meine vollkommene Abhängigkeit. Es ist nicht schlimm, von Jesus abhängig zu sein. Im Gegenteil, es ist Erfüllung.«¹

Sehen Sie, wir reden hier darüber, wie wir, jeder ganz persönlich, Jesus begegnen. Wie lesen wir sein Wort? Wie hören wir Andachten und Predigten? Wie erleben wir unsere Gebetszeiten? Vielleicht kennen Sie auch diese Zeiten, da ist Jesus nicht mehr als ein Nachrichtensprecher. Der berichtet uns von wichtigen Tagesereignissen aus Gesellschaft, Politik oder Sport. Und wir sitzen da, hören zu, beurteilen den Informationsgehalt oder Sensationswert. Wir halten uns auf dem Laufenden. Aber dass uns die Nachrichten wirklich zu etwas bewegen, kommt nur selten vor. Da muss schon etwas Gewaltiges oder Einmaliges geschehen, eine unvorstellbare Katastrophe oder Deutschland wird Fußballweltmeister. Das eine bewegt uns vielleicht dazu, dafür zu beten oder zu spenden und das andere, ins Auto zu stei-

¹ »Christsein heute« 10/2013, S. 11

gen und hupend mit schwarz, rot, goldenen Fähnchen durch Kandern zu fahren. Aber Nachrichten bewegen mich äußerst selten. Wie anders wäre es, wenn in den Nachrichten auf einmal mein Bild gezeigt würde? Mit meinem Bild fahndet die Polizei z.B. nach einem entflohenen Bankräuber. Das würde mich dann sehr wohl bewegen. Diese Nachricht haut mich um und lässt mich alle Hebel in Bewegung setzen, das richtig zu stellen.

Und Jesus? Bewegt es mich, dass er sein Leben meinetwegen und für mich gegeben hat? Bewegt es mich, dass er all meine Schuld auf sich geladen hat und dafür einen brutalen Tod gestorben ist, obwohl er selber unschuldig war? Wenn ich das nur als geschichtliche Information zur Kenntnis nehme, reißt mich das nicht vom Hocker, denn das ist nun wirklich schon kalter Kaffee nach fast zweitausend Jahren. Aber wenn ich mir vor Augen führe, dass über dem Kreuz, an dem Jesus hingerichtet wurde, eine komplette Liste meiner eigenen Vergehen hängt, wird mir heiß und kalt gleichzeitig. Dann merke ich, dass diese Hinrichtung viel mehr mit mir zu tun hat, als ich dachte. Aber um so von Jesus bewegt zu werden, braucht es zuerst die Bereitschaft, ihn so persönlich an mich ranzulassen. Ein einfaches Gebet: »Jesus, zieh mich in deine Gegenwart. Begegne mir. Bewege mich. Berühre mich. Lass mich von deiner Liebe ergriffen werden.« Wenn es am nächsten Sonntag um Gottes Liebe als Beweggrund für unsere Gemeindegarbeit geht, werden wir das noch ausführlicher betrachten.

3. Bewegt - motiviert

Noch zwei weitere Bedeutungen stecken in diesem Wort »bewegt«. Unser Fremdwort »motiviert« leitet sich vom lateinischen Begriff für bewegen ab. Wenn ich bewegt bin, bin ich motiviert.

Bei unserem D.I.E.N.S.T.-Seminar im Februar und März, hatten zwei Gruppen der Jugendlichen die Aufgabe, jeweils zwei Situationen zu spielen, die zeigen, wie sich der Einsatz von motivierten Mitarbeiter von dem unmotivierter Kollegen unterscheidet. Das kam schon deutlich raus. Während die einen Eigeninitiative zeigen und ihre Aufgaben ausfüllen, um Gott zu ehren, geht es den anderen nur darum, sich selber in den Mittelpunkt zu rücken. Oder sie tun es ohne Liebe nur so als Dienst nach Vorschrift. Sie tun nur, was verlangt wird. Hauptsache schnell fertig. So wenig Aufwand wie möglich. Dagegen entwickeln motivierte Mitarbeiter Eigeninitiative. Sie denken selbstständig mit. Sie haben einen Blick für das, was es zu tun gibt. Sie stecken andere an. Sie verbreiten Gutes. Und wenn man sie fragt, wofür sie das alles tun, sind sie erst einmal überrascht, weil sie sich gar nicht groß Gedanken darüber machen. Sie tun es einfach. Sie werden bewegt und sind mit Herzen dabei.

Das ist wie bei dem Pendelversuch im Physik-Unterricht (Video-Clip). Eine angestoßene Kugel gibt den Impuls an die nächste weiter und ganz am Ende der Kette sieht man dann die Auswirkung. Da ist gar nicht immer sofort sichtbar, was es bewirkt, was ich tue. Erst ganz am Ende dieser Reihe sieht man den Ausschlag. So ähnlich ist das auch in der Mitarbeit der Gemeinde. Was werden wir im Himmel mal staunen darüber, was Gott alles aus dem gemacht hat, was wir an Impulsen weitergegeben haben. Aber auch hier wird deutlich, es geschieht nur, indem wir bewegt werden. Motivation ist nicht eine Leistung, die abzurufen wäre. Motivation entsteht, wenn ich mich von Jesus und seiner Liebe wieder bewegen lasse. Wenn er mir seine Impulse geben kann. Und wieder ist es dieses einfache Gebet: »Jesus, zieh mich in deine Gegenwart. Begegne mir. Bewege mich. Berühre mich. Lass mich von deiner Liebe ergriffen werden.«

4. Bewegt - unterwegs

Mit der letzten Bedeutung dieses Wortes »bewegt« schließt sich nun der Kreis. Wenn Jesus sagt (Markus 16,15 - »Hoffnung für alle«): *»Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft«*, dann will er uns in Bewegung setzen. Er will, dass wir uns auf den Weg machen zu den Menschen. Zu denen, die ihm noch nicht begegnet sind, zu denen, die noch auf Abstand von ihm sind. Und um noch einmal an das Newton-Pendel anzuknüpfen: um den Impuls von Jesus weitergeben zu können, dürfen wir von den Menschen nicht zu weit weg sein.

Jesus hat es getan. Er hat den Himmel verlassen, um bei den Menschen zu sein. Er war bei den Hochzeiten dabei. Er nahm teil an den Trauerfeiern. Er war bei den Kranken und Behinderten. Er ließ sich von Theologen stören und hinterfragen und Kinder auf dem Schoß sitzen. Er war für Römer erreichbar und nahm sich Zeit für Samariter. Jesus war in Bewegung - unterwegs zu den Menschen. Und dazu will er auch die bewegen, die mit ihm leben. Hin zu den Menschen. Dorthin wo das Leben spielt.

Und wieder ist das nicht der eigene Antrieb, eine persönliche Leistung. Menschen, die mit Jesus zu tun haben werden bewegt - sie sind passiv. Sie lassen sich bewegen und werden so zu Bewegern. Gemeinde wird bewegt und wird so zu einer Bewegung. Sie beginnt in der unmittelbaren Nähe bei Jesus Christus und führt in die unmittelbare Nähe zu den Menschen, um gleichzeitig von Jesus Christus immer neu bewegt zu werden.

Wenn wir nun das Abendmahl feiern, ist es immer zugleich auch eine Gelegenheit, sich zu fragen, ob ich in der Nähe von Jesus bin. Bin ich ihm so nah, dass mich seine Impulse berühren, treffen, bewegen, anstoßen? Oder steht etwas trennend

zwischen uns? Das kann in der Stille in einem persönlichen und ehrlichen Gebet aus der Welt geschafft werden. Es ist auch eine Gelegenheit, sich zu fragen, welche Impulse meine Mitmenschen von mir bekommen. Was nehmen sie wahr von mir? Können sie erkennen, dass ich von Gottes Liebe bewegt bin? Wenn nicht, woran liegt es? Bin ich zu weit weg? Habe ich zwei Gesichter? Jesus lädt uns ein, im Abendmahl in seine Gegenwart zu kommen und bei Brot und Wein von seiner Liebe bewegt und ergriffen zu werden. Dieses Abendmahl kann zu einem Meilenstein in unserem Leben und für unsere Gemeinde werden.

Fragen zum vertiefenden Austausch:

- 1 Welche verschiedenen Aspekte werden in unserer Gemeinde-Vision angesprochen? *»Wir wollen Menschen zu Jesus und in seine Familie führen, ihnen helfen zu immer größerer Christusähnlichkeit heranzureifen und sie für ihren Dienst in der Gemeinde und für das Zeugnis ihres Lebens in der Welt auszurüsten, um Gottes Namen zu verherrlichen.«*
- 2 Wie kommen die in unserem Leitmotiv vor? *»Bewegt von Gottes Liebe bauen wir lebendige Gemeinde in Kandern.«*
- 3 Wie kann es geschehen, dass Christen und Gemeinden in ihrem Glauben an Bewegung verlieren und immer wieder erstarren?
- 4 Welche Beispiele aus der Kirchengeschichte kennst du, wo Bewegungen in der Erstarrung gelandet sind?
- 5 Welche neuen Bewegungen sind aus ihnen hervorgegangen?
- 6 Was erweist sich für dich als hilfreich, um in der Nähe von Jesus immer neu bewegt zu werden?
- 7 Worin unterscheidet sich ein von Jesus motivierter Einsatz in der Gemeinde von einem unmotivierten Einsatz?
- 8 Wie geschieht dieses »Unterwegssein zu den Menschen« bei dir persönlich?
- 9 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden?



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:
Titelbild: Bund der FeG, Witten